

Behinderung und Arbeitsmarktergebnisse

Zwischen Behinderung und Arbeitsmarkt-Benachteiligung scheint ein kausaler Zusammenhang zu bestehen

Schlagworte: Behinderung, Diskriminierung, Beschäftigung, Einkommen

RELEVANZ DES THEMAS

In Europa ist rund jeder achte Bürger im erwerbsfähigen Alter Umfragen zufolge von einer dauerhaften gesundheitlichen Einschränkung beeinträchtigt. Trotz diverser legislativer und politischer Initiativen zur Anti-Diskriminierung und Beschäftigungserleichterung führt eine Behinderung zu anhaltenden, substantiellen Nachteilen auf dem Arbeitsmarkt. Die Ursachen im Einzelnen zu ermitteln, ist eine komplexe, aber zwingend erforderliche Aufgabe, um die sozialen und ökonomischen Kosten der Benachteiligung gesundheitlich Eingeschränkter zu verringern.

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- + Der Forschungsstand zu den Arbeitsmarktergebnissen von gesundheitlich beeinträchtigten Personen verbessert sich kontinuierlich.
- + Ein Teil der durch Arbeitsmarktindikatoren angezeigten Nachteile für Behinderte geht auf andere Faktoren wie Lebensalter und Bildungsniveau zurück.
- + Längsschnittstudien zeigen, dass die gesundheitliche Beeinträchtigung in vielen Fällen nicht dauerhafter Natur ist.

Contra

- Befragungsdaten zu gesundheitlichen Einschränkungen sind nur bedingt zuverlässig.
- Die Forschung zeigt, dass Behinderungen zu erheblichen Arbeitsmarktnachteilen – gerade mit Blick auf die Beschäftigung – führen.
- Längsschnittstudien unterstreichen die kausale Wirkung von Behinderungen auf die Arbeitsmarktergebnisse.
- Diskriminierungseffekte lassen sich nicht leicht ermitteln, weil Behinderungen auch die Arbeitspräferenzen und -produktivität beeinflussen können.
- Ob Antidiskriminierungs-Gesetzgebung zu verbesserten Arbeitsmarktergebnissen führt, ist nicht eindeutig belegt.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Die Häufigkeit gesundheitlicher Einschränkungen und damit verbundener Arbeitsmarktnachteile erfordert eine politische Antwort, die soziale und ökonomische Negativeffekte reduziert. Die richtigen Politikansätze zu finden, wird neben Messproblemen dadurch erschwert, dass zwischen Diskriminierung und dem Einfluss von Behinderungen auf Arbeitspräferenzen und Produktivität oft nur schwer differenziert werden kann. Die Erkenntnis, dass Behinderungen je nach ihrer Art, Schwere und Dauer anders zu beurteilen sind, kann dabei helfen, zielgerichtete Unterstützungsangebote und Anreize für eingeschränkt Erwerbsfähige zu schaffen.

